

---

Fachtagung

## Wirtschaftsbeziehungen zu China: Erwartungen und Alltag

---



Am 29. Juni 2006 fanden sich Politiker, Rechts- und Wirtschaftsexperten sowie Vertreter aus ca. 80 mittelständischen Unternehmen im Schloss Thurnau bei Kulmbach ein. Das Betriebswirtschaftliche Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V. veranstaltete dort zusammen mit dem Kunststoff-Netzwerk Franken e. V. die Fachtagung „Wirtschaftsbeziehungen zu China: Erwartungen und Alltag“.

Bereits im Rahmen der Grußworte des oberfränkischen Regierungspräsidenten Hans Angerer und des Geschäftsführers der vbw-/BayME-/VBM-Region Oberfranken Franz Brosch kamen die ra-

santen wirtschaftlichen Entwicklungen Chinas zum Ausdruck. Ein jährlich im Durchschnitt um mehr als 8 % wachsendes Bruttoinlandsprodukt sowie eine erwartete Verdreifachung des Pro-Kopf-Einkommens bis 2020 in dem mit 1,3 Milliarden Einwohnern bevölkerungsreichsten Land der Welt sprechen für sich.

Gegenwärtig engagieren sich mehr als 1.700 deutsche Firmen in China, umgekehrt werden bereits 600 chinesische Unternehmen mit verschiedensten Engagements in Deutschland gezählt, so berichtete der auf deutsch-chinesische Wirtschaftsbeziehungen spezialisierte Rechtsanwalt Anton Kumanoff aus

Bayreuth. Zu beobachten ist, dass sich auch immer mehr mittelständische Unternehmen aus Franken für den Wirtschaftsraum im Fernen Osten interessieren, was nicht zuletzt die hohe Teilnehmerzahl der Tagung unterstreicht.

Zweifellos entscheidend für den Erfolg deutscher Unternehmen in China ist die Kenntnis der chinesischen Mentalität. Umfangreiche Einblicke in die chinesische Kultur und das chinesische Denken gaben Prof. Dr. Yong Liang von der Universität Trier und Herr Zhi Cheng, Geschäftsführer der Zhou Dynasty, einer international agierenden chinesischen Firmenholding. Chinesische Geschäftsleute



*Die Referenten und Organisatoren der China-Veranstaltung*

zeichnen sich durch ihre Flexibilität und Schnelligkeit sowie durch ein großes Maß an Ruhe und Geduld aus. Chinesische Verhandlungspartner gehen in langfristig orientierten Geschäftsbeziehungen oft indirekt vor. Man ist nicht zwingend auf den kurzfristigen Erfolg aus, sondern gewillt, „Kredit“ zu geben in der Absicht, diesen in der Zukunft auch wieder zu nehmen und umgekehrt. Das chinesische Handeln in Politik und Wirtschaft legt insgesamt eine gewaltige Portion Pragmatismus an den Tag, was Prof. Dr. Yong Liang mit der so genannten „Katzen-theorie“ zum Ausdruck brachte: „Es ist egal, ob die Katze schwarz oder weiß ist. Entscheidend ist, dass sie Mäuse fängt!“ Weiterhin bezeugte Liang, dass die Chinesen deutsche Unternehmen sehr schätzen, nicht zuletzt aufgrund der deutschen Tugenden, die sie bei sich selbst nicht selten vermissen.

Prof. Dr. Torsten Kühlmann, Inhaber des Lehrstuhls für Personal und Führungslehre an der Universität Bayreuth, gab anhand eines fiktiv entsandten deutschen Geschäftsmanns Einblicke in die Anforderungsmerkmale von Mitarbeitern deutscher Unternehmen, die zur Entsendung nach China ausgewählt werden. Der Exkurs, der auch die Tagungsteilnehmer mit in

die Diskussion einbezog, reflektierte eindrucksvoll mögliche Problemstellungen im Rahmen der personellen Zusammenarbeit zwischen deutschen und chinesischen Geschäftsleuten am praktischen Beispiel.

Nach wie vor wenig Vertrauen genießt China in Sachen Gesetzgebung, obwohl Dr. Peter Ganea vom Max-Planck-Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Steuerrecht sowie Herr Le Sicheng, Experte für das chinesische Rechtssystem, von durchaus positiven Entwicklungen in der chinesischen Gesetzeslage berichteten. Laut Ganea gebe es aber zahlreiche Indizien dafür, dass es die chinesische Regierung vor allem im Bereich der Rechtsdurchsetzung bewusst versäume, Urheberrechtsverletzungen und Technologieklau zu verhindern. Sicheng rechnet mit mehreren Jahrzehnten, bis die Gesamtrechtslage Chinas deutsches Niveau erreicht und eine entsprechende Rechtssicherheit aufgebaut ist.

Die Veranstaltung fand ein sehr positives Echo bei den Teilnehmern. Bereits heute wird an einer weiteren Veranstaltung zum Thema „Wirtschaftsbeziehungen zu China“ im Frühjahr 2007 gearbeitet. (WW)